

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 50.

Donnerstag den 30. April

1868.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich 6 fl. 75 kr. — in der Stadt Backnang sammt Ausdruckslohn 1 fl. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich 10 fl. 18 kr. — Man abonniert bei allen Postämtern und Postkammern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., zwispaltige 4 kr.

ten. Der Graf insinuirte ihr wiederholt, daß sie sich das Leben nehmen solle. Der Zwist zwischen den Gatten entstand darüber, daß der Graf verlangte, die Gräfin solle ihre Rechte verwerten. (Große Entzation.) Die Gräfin war sehr vorsichtig bei der Annahme von Geschenken aus fremder Hand, weil sie Befürchtungen hegte. Ihr letzter Brief an ihn, den Zeugen, aus Reichenthal vom 29. November enthielt keine Besorgnisse, keine Verzweiflung und keinen Lebensüberdruß. Der Zeuge anerkennt den vorgezeichneten Ehekel, den Schmuck und die Ringe als Eigentum der Gräfin. Alle diese Gegenstände sind im Besitze der Ebergensy gefunden worden. Die Angeklagte bleibt den vorgehaltenen Beweisstücken gegenüber kalt und regungslos, sie sagt, sie habe vorläufig nichts zu bemerken. Das Zeugenverhör wurde damit geschlossen, und es beginnt die Verlesung der Zeugenaussagen aus der Vorunternehmung.

Wien, 24. April. (Prozess Ebergensy. Dritter Tag.) Durch Verlesung der Protokolle über die mit dem Grafen Gustav Chorinsky in München vorgenommenen Verhöre gelangen die Aufschlüsse über die Vorgänge nach seiner dortigen Verhaftung in die Öffentlichkeit. In dem Verhör nach seiner Verhaftung gab Chorinsky Aufschluß über die Personalien und über den Unfrieden in seiner Ehe. Er habe die Gräfin in Nancy verlassen, und zu den Eltern nach Brünn zurückgekehrt, ohne Erfolg die Scheidung seiner Gattin angebahnt. Auf die Tobendnarrigkeit sei er mit seinem Vater freiwillig nach München gereist. In einem weiteren Verhör bezeichnet Graf Chorinsky die vorgefundenen vier Photographien und das Medaillonbild als Bilder der Julie v. Ebergensy in Wien, die er liebe und heirathen wolle. Julie v. Ebergensy sei vom 19. bis 23. November in Ungarn gewesen. Den Eltern des Grafen seien die Beziehungen des Sohnes zu Julie v. Ebergensy unbekannt gewesen. Graf Chorinsky erklärt weiter, er sei bereit, ein aufdringliches Geständniß abzugeben, wenn er vier bis fünf Tage Zeit erhalte. Er benötigte diese Zeit, um seinem Vater zu schreiben, daß er ihm Vergnadigung des Kaisers erbitte. Er wolle — sagte er — sich seiner Familie entbeden, und dem Untersuchungsrichter alle Anhaltspunkte geben, um die Schuldigen zu erkennen, die Unschuldigen zu verschonen. In einem Verhör im Januar v. J. gab Graf Chorinsky zu, daß Julie v. Ebergensy in München gewesen sei, um Papiere zu holen, welche den Ehebruch der Gräfin beweisen. Wenn die v. Ebergensy den Mord begangen habe, so habe sie dies ohne sein Wissen und Wollen gethan.

Paris. Die Friedenshymnen in den offiziellen Blättern dauern fort, werden aber regelmäßig von dem Zusatz begleitet, daß Frankreich bis an die Zähne bewaffnet bleiben müsse, so lange Preußen nicht abgerüstet habe. Dieser Satz, den man den Franzosen systematisch zu einem Glaubensbekenntnis zu machen sucht, ist die Hintertüre, die man sich für den Fall eines Umschlages der Dinge offen erhält. Die mit der österreichischen Botschaft in Beziehung stehenden Blätter stimmen in den Refrain ein. Gleichzeitg benutzen sie die Nachricht von der glänzenden Aufnahme, die der Kronprinz von Preußen in Italien findet, während die Ankunft des Prinzen Napoleon kurzweg gemeldet wird, zu Herbergen gegen Preußen und Italien aus.

London, 25. April. Die Berichte aus Alessandria erzählen von zwei politischen Festversammlungen, welche Sir Robert Napier in letzter Zeit abgehalten hat. Die erste fand in Waltham zu Ehren des Hünplings Walda Jesus statt, der bekanntlich dem Obersten

über den Rath gab, den verfehlten Weg über Rufus (Weising) zu nehmen. Er brachte alle möglichen Entschuldigungsgründe für die Verleitung der Truppen vor und behauptete mit erster Miene, er habe es nur gethan, um Er. Excellenz eine Gefälligkeit zu erwirken. Den ihm überreichten Geschenken ließ er volle Bewunderung andeuten, forderte aber außerdem noch ein Fernrohr, damit er von seiner Bergfestung aus das Gerächsel des Feindes von fern sehen könne, und einen kleinen Kamin für seinen Magen. Der Empfang scheint seinen Zweck nicht verfehlt zu haben; der biedere Häuptling schied in der Uebereignung, daß seine Interessen mit denen der Engländer aufs Engste verknüpft seien. Der zweite Dinar wurde am 19. März im Lager von Aschangi gehalten, um den Beistand der Wollo-Gallas zu gewinnen. Diese sind nicht Christen, sondern Mohamedaner der bigottesten Sorte. Blindlings folgen sie den Worten ihrer Priester, die nur den Finger aufzuheben brauchen, um den ganzen Stamm zu Todfeinden der Engländer zu machen. Daher sandte Sir Robert Napier Briefe an die Häuptlinge und die heiligen Männer von Lalanta und Daout, in welchen er ihnen die Absicht der britischen Truppen mittheilte und sie um ihre Unterstützung bat. Die Antwort des Oberpriesters der Wollo-Gallas, Al Zafir Zafiah Muhamad al Anneah, auf den an ihn gesandten Brief ist ein merkwürdiges Schriftstück.

New-York. Der Prozess gegen Johnson den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika nimmt seinen regelmäßigen Fortgang. Im Falle seiner Verurtheilung, welche wohl nicht ausbleiben dürfte, wird an seiner Stelle der derzeitige Senatspräsident Franklyn Wade, den Präsidentenstuhl besteigen. Dieser ist, wie Johnson, ein Mann, der sich aus niedriger Lebensstellung emporgearbeitet hat. Nach einer Skizze, welche der „Baltimore Wader“ von ihm entwirft, ward Wade am 27. Oktober in Springfield, Massachusets, geboren. Sein Vater war Revolutionskrieger gewesen. Im Winter besuchte der junge Wade die öffentliche Schule, im Sommer aber mußte er sich, da die Seinen sehr arm waren, als Feldarbeiter verdienen. Als er größer geworden, spielte er im Winter den Schulmeister, während er im Sommer, gleich Abraham Lincoln, seinen Unterhalt auf der Farm und im Walde verdiente. Eine Zeit lang grub und schaufelte er als Tagelöhner am Eriekanal. In seinen Zwanzigjahren beschloß er, sein Glück im Westen zu suchen. Wir finden ihn in Ash-

bula (Ohio) mit dem Studium der Rechte beschäftigt, und dort ist noch heute seine Heimat. Im Jahre 1835 wurde er zum Staatsanwalt von Ohio gewählt. In der Politik schloß er sich dem äußersten Linken oder abolitionistischen Flügel der Whigs an. Sie wählten ihn 1837 in den Senat von Ohio, 1849 erwählte ihn die Legislatur zum Vorliegenden Richter im dritten Gerichtsbezirke des Staates, 1851 wurde er von der Legislatur Ohios in den Bundesenat erwählt, 1857 und 1863 von Neuem. Seine Amtszeit als Senator erstreckt sich gerade noch bis zum 4. März 1869 (wo auch die demnächstige Präsidentschaftsperiode zu Ende geht); dann folgt ihm der Demokrat Therman. Welche Achtung sich Wade während seiner mehr als 16jährigen Senatsthatigkeit erworb, geht schon daraus hervor, daß ihn die republikanische Partei im Senate voriges Jahr eben im Hinblick auf die Möglichkeit der Absetzung Johnsons zum Senatspräsidenten, als zum Vizepräsidenten der Republik wählte. Schon kurz nach seinem Eintritt in den Bundesenat erwählte sich Wade einen nationalen Namen als einer der innerstehenden Vorkämpfer der Demokratie im Senate noch wenig kleinen Freiheitspartei. Bei jeder Gelegenheit trat er den südlichen Junker-Senatoren und ihren nördlichen Helfern und Helfershelfern mit dem ganzen Freimuth seines Verbens, naturwüchsigen Wesens entgegen. Im Jahre 1852 stimmte er mit nur fünf seiner Kollegen für Abschaffung des Slavenhandels. Während des Bürgerkrieges gehörte er zu den republikanischen Siegern; die von Anfang an mit festem Blick den Ernst der Lage erkannten und eine entschlossene, vor keiner Gefahr zurückbeugende Politik verlangten. In der verlor manchemal die Geduld ob der Langsamkeit Abraham Lincolns. Mit Muth und Wassertrinken hat er nichts zu schaffen. Den Nationalismus bekämpfte er stets, dagegen befürwortete er das Frauenstimmrecht. Trotz seiner Jahren ist Wade noch körperlich wie geistlich frisch.

Weibruuner Fruchtpreis, vom 25. April.

Kernen	— fl. — kr. bis — fl. — kr.
Gerste	5 fl. 40 kr. bis — fl. — kr.
Dinkel	5 fl. — kr. bis 5 fl. 38 kr.
Haber	5 fl. 6 kr. bis 5 fl. 18 kr.

Gold-Cours.

Friedrichsd'or	9 fl. 57 — 58 kr.
Reichthal	9 fl. 49 — 51 kr.
20-Kranken-Stücke	9 fl. 30 — 31 kr.
Kranzbanknoten	5 fl. 37 — 39 kr.

Winnender Fruchtpreis vom 23. April 1868.

Getreide-Gattung.	Höchster Preis.		Mittel Preis.		Niederster Preis.		Bemerkungen.
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen per Etr.	—	—	8	15	—	—	Rest vom vorigen Markt: Dinkel 20 Sade. Haber 6 Sade.
Dinkel	5	23	5	19	5	14	
Haber	4	58	4	54	4	50	Früherer Verkauf: Dinkel 133 Etr. Haber 0 Etr.
Gemischt	—	—	—	—	—	—	
Einkorn per Etr.	—	—	—	—	—	—	Unverkauft geblieben: Dinkel 2 Sade. Haber 0 Sade.
Gerste	1	48	1	45	1	30	
Mischling	—	—	—	—	—	—	Höchster Preis: Kernen — fl. — kr., Dinkel 5 fl. 30 kr., Haber 5 fl. — kr., Niederster Preis: Kernen — fl. — kr., Dinkel 5 fl. 6 kr., Haber 4 fl. 40 kr.
Roggen	2	12	1	54	—	—	
Weizen	—	—	—	—	—	—	In Bogen verpackt.
Ackerbohnen	2	24	2	20	2	12	
Erbisen	—	—	—	—	—	—	Auf den 25. April.
Linzen	—	—	—	—	—	—	
Weißkorn	1	56	1	52	1	48	Auf den 25. April.
Wicken	2	24	2	12	—	—	
Kartoffeln	—	34	—	32	—	24	Auf den 25. April.
1 Pfund Butter	—	32	—	30	—	—	
1 Bund Stroh	—	15	—	—	—	—	Auf den 25. April.
1 Centner	—	—	—	50	—	—	

Redaktion von R. Wildt. Druck und Verlag von Kostenhader's Wittwe.

Großbrlach. Wegbau-Afford.

Die bei der hauffenmäßigen Herstellung einer Strecke des Verbindungsweges von der Staatsstraße nach Mainhardt, nach Kemersbach vorkommenden Arbeiten sollen in Afford gegeben werden. Die Kosten für die einzelnen Arbeiten sind wie folgt berechnet:
Planirungsarbeit . . . 572 fl. 30 kr.
Chausseearbeit . . . 1241 fl. 27 kr.
Maurerarbeit . . . 58 fl. 16 kr.

Die Affordverhandlung findet am Montag den 4. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus in Großbrlach statt und werden tüchtige Liebhaber, unbekannt mit glaubwürdigen Zeugnissen versehen, hiezu eingeladen.
Backnang den 25. April 1868.
R. Oberamt.
Drecher.

Hentensbach. Wegbau-Afford.

Die bei der Herstellung einer Wegstrecke vom Ort Hentensbach an die Ulmersbacher-Kubersberger Straße vorkommenden Arbeiten sollen in Afford gegeben werden. Die Arbeiten betragen nach dem Ueberschlag und zwar:
die Planirungsarbeit . . . 373 fl. 20 kr.
die Chausseearbeit . . . 476 fl. —
die Maurerarbeit . . . 162 fl. 27 kr.

Die Affordverhandlung wird am nächsten Dienstag den 5. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathzimmer in Hentensbach vorgenommen, wozu tüchtige Affordliebhaber eingeladen werden.
Backnang den 29. April 1868.
N. N.
Oberamtswegmeister.
Gölsch.

Mainhardt. Mastvieh-Verkauf.

Am Montag den 4. Mai Mittags 11 Uhr verkaufe ich:
1 Paar fette Ochsen,
10 Stück fette Kalbellen und Küder und
1 Paar fette Schweine.
Sämmtliches Vieh ist gut gemästet, größten Theils schweren Schlags und kann vom Verkaufstage an noch weitere 8 Tage unentgeltlich stehen bleiben. Liebhaber werden eingeladen von
H. Sagenbucher zum Stern.

Güter
und andere Ziele werden gekauft. Anträge nimmt entgegen die Redaktion.

Kellersbach. Fabrik-Auktion.

Wegen Abzugs von hier hält der Unterzeichnete am Montag den 4. Mai von Morgens 8 Uhr an eine Fabrik-Auktion gegen baare Bezahlung ab, wobei vorkommt:
ca. 8 Eimer 1867er Wein, circa 20 Eimer Obst, mehrere Fässer von 1/2, Juni bis 4 Eimer, Bäder- und Wirtschaftsgeschäften, 1 Gläserkasten, 4 Kleiderkästen, 1 Wirtschaftsschiff zum Löwen, circa 2 Kisten aufgespaltenes, birtenes Backholz und allgemeiner Hausrath. Liebhaber werden freundlich dazu eingeladen.
Georg Föhl, Bäder.

Großaspach. Bauholz-Afford.

Unterzeichneter ist gefonnen, zu seiner wiederaufzubauenden, 70 Schuh langen und 48 Schuh breiten und zwei Stockwerk hohen Scheuer das Holz, welches wömmöglich weisstannenes sein soll und sich ungefähr auf 10,000 Schuh berechnet, zu veraccordinieren und ladet zu diesem Zwecke die Liebhaber auf
Freitag den 1. Mai
Mittags 1 Uhr
in das Gasthaus zur Sonne nach Großaspach ein.
Johannes Friz, Bauer.

Stöckenhof. Cierlesen.

Das auf Obermontag bestimmt gewesene welches wegen schlechter Witterung nicht gehalten wurde, ist nun auf
Freitag den 1. Mai
bestimmt mit gutbelegter Musik, wozu alle Freunde höflich eingeladen werden.
Striebel & Löwen.

Schjelberg. Unterzeichneter bietet hiemit
27,000 Dachschindeln,
das Hundert zu 6 kr. zum Verkaufe aus.
David Kolb.

Backnang. Bei Unterzeichnetem gibt es wieder fortwährend
Spargeln.
Georg Jäger.

Backnang. Nachdem die städtische Waage in andere Hände gekommen, mache ich bekannt, daß in meinem Wohnhause, sowie in meinem Lokal in der Scheurengasse alle Sorten Güter zum Wiegen à 2 kr. Etr. angenommen werden. Auch empfehle ich mich den Gewerbetreibenden von hier und der Umgegend zur billigsten Expedition nach den Bahnhöfen von Ludwigsburg, Stuttgart, Cannstatt, Waiblingen und Heilbronn. 13jährige Erfahrungen als hiesiger städtischer Waagmeister und Spediteur stehen mir zur Seite; ich leiste für mir anvertraute Sachen Garantie und lasse sie in eine Feuerversicherung aufnehmen.

C. Weismann.
Backnang.
Der Unterzeichnete hat noch einen größeren Rest
Dehnd und Heu
zu verkaufen, sowie in seiner Scheuer zwei schließbare
Frucht- und Futterböden
zu verpachten.
Backnang, 25. April 1868.
Joh. G. Winter.

Die Schorndorfer Rasenbleiche übernimmt auch heuer Leinwand und Faden zur Ausrüstung für den Hausgebrauch mittelst Saage, Seife und Schen unter strenger Vermeidung chemischer Mittel. Für obige, zuverlässige Bleichanstalt nimmt Gegenstände entgegen
Backnang den 25. April 1868.
Joh. Gottl. Winter.

Oppenweiler. **Lehrlings-Gesuch.**
Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Messerschmid
Röser.

Backnang. **Logis zu vermietben.**
Unterzeichneter hat bis Jacobi ein freundliches Logis zu vermietben.
Daniel Traub, Rothgerber.

Backnang. Mehrere tüchtige
Maurer
finden dauernde Arbeit bei
C. Griesinger,
Maurermeister.

Pferdeknecht,

dem mit Ruhe ein Fuhrwerk anvertraut werden kann, findet in 14 Tagen bis 3 Wochen einen guten Dienst.

Nähere Auskunft erteilt Sonnenwirth Klein in Spiegelberg.

Wie bekannt sind die Waffländer Prämien-Lose von hoher Regierung zu spielen gestattet.

Capitalien-Verlosung deren Haupttreffer 100,000 Thl.

Table with 2 columns: Gewinn and Lot numbers. Rows include: 1 Gewinn à 100,000 Thaler, 1 " à 60,000, 1 " à 40,000, 1 " à 20,000, 2 " à 10,000, 2 " à 5,000, 2 " à 3,000, 2 " à 2,000, 2 " à 1,500, 105 " à 1,000, 5 " à 500, 125 " à 400, 155 " à 200, 229 " à 100, 11450 " à 47.

sind, empfehlen wir gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß Ganze Originallose, keine Bromessen à 4 Nthr.

Palbe do. " à 2 Nthr. Viertel do. " à 1 Nthr. Jedes Loos, welches gezogen wird, muß gewinnen.

Ämliche Ziehungslisten wie Gewinn-gelder erfolgen sofort nach Entscheidung. Unser Geschäft wird das von Fortuna begünstigte genannt, indem wir erst unter vielen namhaften Treffern am 11. März d. J. das große Loos auf No. 10628 auszählten.

Gebrüder Lilienfeld

Bank- & Wechselgeschäft Ein- u. Verkauf von allen Sorten Staatspapieren. HAMBURG.

Borax-Seife.

Vorzüglichstes Toilettenmittel zu Erhaltung und Beförderung einer weissen Haut, zur Bekämpfung von Leberflecken, Sommersprossen, Finnen u. s. w., auf den Rath und nach Angabe eines der berühmtesten Aerzte in Stuttgart gefertigt von Herrn Paul Bonz in Stuttgart.

Verkauf eines Handlungshauses, verbunden mit Conditorei.

Ich bin beauftragt, ein gemischtes Waarengeschäft, verbunden mit einer frequent betriebenen Conditorei an hiesigem Plage zum Verkauf zu bringen. Das in ganz gutem baulichen Zustande befindliche Gebäude, in welchem seit mehr als 16 Jahren eine Handlung, mit Conditorei betrieben wurde, ist dreistöckig, liegt in der Mitte der Stadt an der Hauptstraße äußerst günstig plazirt und enthält folgende Gelasse:

Einen großen gewölbten, durch Haus trockenen Keller. Im untern Stock: einen hellen geräumigen Laden mit 4 Schaufenstern und neuer Laden-Einrichtung; neben dem Laden befindet sich eine Backstube und ein freundliches heizbares Comptoir mit Aussicht auf die Hauptstraße. Im zweiten und dritten Stock: je 3 ineinandergehende Zimmer, wovon 4 heizbar sind, 2 Küchen und 2 geräumigen Kammern. Auf der untern Bühne: 2 Magazine, ein unheizbares Zimmer und sonstigen freien Raum zu Aufbewahrung von Holz etc. Auf der obern Bühne: einen geräumigen Boden und eine Kammer.

Auf diesem Anwesen ist seit der Etablierung sowohl die Handlung, insbesondere die Conditorei mit dem besten Erfolg betrieben worden, indem in 12 stark bevölkerten und wohlhabenden Orten im Umkreis von 1 Stunde eine Conditorei sich nicht befindet. Jeder Käufer wird deswegen sein sicheres Auskommen finden, wenn er den guten Ruf, in welchem bisher das Geschäft gestanden ist, auch für die Zukunft zu wahren weiß.

Die Kaufsbedingungen werden so billig gestellt werden, daß auch einem minder bemittelten jungen Mann Gelegenheit gegeben ist, bei entsprechender Garantie ein rentables Geschäft zu erwerben; auch wird beim Verkauf Vorzugs-terbrechung fortgesetzt werden können.

Nicht bekannte Kaufsbedingungen werden gebeten, sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am Dienstag, den 12. Mai 1868 Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhaus statt.

Zu weiterer Auskunft-Ertheilung ist der Unterzeichnete, sowie Herr Kaufmann Frön hier gerne bereit. Den 25. April 1868. Gerichts-Notar Löw.

Garten-Wirthschafts-Eröffnung.

Bei günstiger Witterung eröfne ich morgenden Freitag den 1. Mai die Gartenwirthschaft zum Schwanen, wobei ich ausgezeichnetes Lagerbier und frische kalte Speisen nebst prompter Bedienung bestens empfehle.

Besonders bringe ich noch meine doppelte Kugelbahn in Erinnerung. Carl Hoos, Wächter des Schwanengartens.

Bei zwei Wagnern sind Lehrstellen offen. Jünglingen, die Lust dazu haben, erteilt Auskunft Wagner P e t.

Süßen Gewürz-Wein-Teuf, eine angenehme Beilage zum Rindfleisch, verkauft in 1/2 Pfd., 1/4 und 1/8 Pfd. zu 3, 6 und 12 Kr.

Zugleich empfehle ich neue Carbellin, Kräuterluka, Spring- und Capperen. Louis A. Hubler.

Leipziger Feuer-Vericherungs-Anstalt.

Von der Direction dieser Anstalt durch Herrn Oberhand Fezer in Stuttgart als Generalagent für Württemberg vertreten ist die Agentur zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuergefahr und Blitzschlag auf Mobilien aller Art, Waaren, Maschinen, Gegenstände der Landwirtschaft zu übertragen worden und erlaube ich mir, die Versicherungs-lustigen zur Theilnahme bei der Anstalt ergebenst einzuladen.

Vericherungsbedingungen und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht nur jede gewünschte Auskunft mit Vergnügen von mir erteilt. Baugang im April 1868.

Einen starken Wagen hat zu verkaufen Kronenwirth O e a g e t.

Die Lungenschwindfucht wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. H. Rottmann in Mannheim. (Gegenseitig franco)

Tag-ereignisse.

Stuttgart, 18. April. Die gestrige Landesprobantendörfe verlief ziemlich ruhig, da die Producenten zurückhalten blieben und sich bei der gegenwärtigen Situation auf Versicherungen gar nicht einlassen. Auch von den norddeutschen Handelsplätzen lautete die Nachrichten ziemlich sanft; dagegen nach Dresden aus Ungarn der dortige Markt sehr fest ist und dort, hauptsächlich für den Export nach Frankreich, so bedeutende Käufe abgeschlossen werden, daß sogar die Transportverhältnisse wieder etwas schwierig wurden.

müßte zusehen, wie der andere vom Pfluge erfasst und sämmtlich zugerichtet wurde.

Vom Remstale. Bei dem in Stetten am versprochenen Donnerstag abgehaltenen Jahrmärkte geschah eine blutige That, durch welche zwei achtabige Weingärtnerfamilien in großes Unglück gestürzt worden sind. Der heuer conscriptionspflichtige Sohn des Weingärtners Gottfried Pfäl geriet Abends gegen 10 Uhr mit dem kürzlich vom Militär verabschiedeten Weingärtner Schmidt in Streit, zog das Messer und stach seinen Gegner nieder. Gestern Nachmittag fand dessen Beerdigung auf dem Friedhofe in Stetten unter großer Theilnahme auch der Bewohner der Nachbarorte statt.

Stuttgart, 18. April. Heute Nacht wurde der ungefähr 25jährige Bäckerjunge Carl Vogel von Nusberg, welcher in der an der Weinstadt gelegenen Wirthschaft zur Wilhelmshöhe beim Tanz war, während er außerhalb des Wirthschaftstotals mit einem Mädchen sprach, erschossen. Der Thäter ist bis jetzt unbekannt. Nach Aussage des Mädchens, die ihn nicht erkannt haben will, soll er vorher nicht im Tanzlokal gewesen sein. Da sie in der Nähe der herabgefallenen Kugel gegenüber ankam, so ist Schuld an dem Tod des Ertrunkenen, wurde sie sofort in Haft genommen.

Stuttgart, 18. April. Heute Nacht wurde der ungefähr 25jährige Bäckerjunge Carl Vogel von Nusberg, welcher in der an der Weinstadt gelegenen Wirthschaft zur Wilhelmshöhe beim Tanz war, während er außerhalb des Wirthschaftstotals mit einem Mädchen sprach, erschossen. Der Thäter ist bis jetzt unbekannt. Nach Aussage des Mädchens, die ihn nicht erkannt haben will, soll er vorher nicht im Tanzlokal gewesen sein.

Stuttgart, 18. April. Am Samstag Abend wurde ein hiesiger Kommissionsräth durch einen eigenthümlichen Zufall von einem bedeutenden Verlust betroffen. Er hatte ca. 1600 fl. meist Papiergeld im Hause, welche Summe seine Frau nirgends besser als in der sog. Brautkassette des Ofens aufgehoben glaubte. Der Ofen wurde ohne Wissen des Ehepaars ganz zufällig nach geheizt und leider zu spät wurde an das Papiergeld gedacht, daß damit vollständig verfort und als Werthgegenstand ganz unentdeckt verbrannt wurde. Einige dabei gebliebene Papierstücke, welche der Hitze widerstanden, blieben allein im Besitze des verheirateten Mannes.

Stuttgart, 18. April. Die Vorberathungen zum Neubau der vielen abgebrannten Gebäude sind nun vollendet, und es dürfte in der nächsten Zeit eine große Bauthätigkeit in unserer Stadt sich entsalten, ebenso auch beim Wiederaufbau unserer Kirche auf dem alten Plage entgegenzusehen werden. Das Oberamtsgebäude wird in den nächsten Wochen zum Abbruch kommen und in einer hinter dem Rathhause neu anzulegenden Straße aufgeführt werden; für die Zwischenzeit wird die Oberamtskanzlei in die oberen Räume des Kameralamtsgebäudes verlegt. Die Sonntagsgottesdienste werden in der neuen Kirche in Münster, deren Benützung freundschaftlich überlassen wurde, gehalten; für die Wochen-gottesdienste ist ein großer Saal im alten Schlosse eingeräumt. Das Hilfskomitee hat seine Sitzungen und Geschäfte bis auf die letzten Tage mit der größten Anstrengung und Anstrengung fortgesetzt, und es kann nunmehr auch zu weiterer Vertheilung der in so überaus reichlichem Maße gesammelten Geldspenden geschritten werden; die Vertheilung der in gleich reichlichem Maße eingekommenen Kleidungsstücke u. s. w. sind schon früher unter die Abgebrannten statt.

Stuttgart, 18. April. Am Samstag Abend wurde ein hiesiger Kommissionsräth durch einen eigenthümlichen Zufall von einem bedeutenden Verlust betroffen. Er hatte ca. 1600 fl. meist Papiergeld im Hause, welche Summe seine Frau nirgends besser als in der sog. Brautkassette des Ofens aufgehoben glaubte. Der Ofen wurde ohne Wissen des Ehepaars ganz zufällig nach geheizt und leider zu spät wurde an das Papiergeld gedacht, daß damit vollständig verfort und als Werthgegenstand ganz unentdeckt verbrannt wurde. Einige dabei gebliebene Papierstücke, welche der Hitze widerstanden, blieben allein im Besitze des verheirateten Mannes.

Freiburg, 18. April. Wie verlautet, hat das Domkapitel behufs der Wiederbesetzung des erledigten Stuhles sein Augenmerk auf einen unserer Landeisten gerichtet, nemlich auf den Generalvikar Domdekan v. Ehler in Rottenburg. Ebenfalls soll derselbe auf die Candidatenliste, welche dem Großherzog zu unterbreiten ist, gesetzt werden.

Berlin, 25. April. Im Sitzungssaale des Reichstages haben die Württemberger comite zusammen, Dr. v. Bardeleben an ihrer Spitze. Die Wadener haben sich mit vereinbarten Ausnahmen, den Nationalliberalen angeschlossen. Die Bayern sind getheilt, in der Art, daß die Ultramontanen und Ultrabayern zusammenstehen, ein anderer Theil der bayrischen

Abgeordneten sich den Nationalliberalen angeschlossen hat.

Berlin, 27. April. Der König von Preußen hat das Reichsparlament in Person eröffnet. In seiner Thronrede weist er auf das allmähliche Wachsen der Bedeutung des Reichstages bis zu seiner jetzigen Stellung im Weltverkehr hin. Es sei ein berechtigtes Verlangen des deutschen Volkes nach einer wirklichen Theilnahme an der Gesetzgebung. Volks-wirtschaftliche und politische Veränderungen erforderten die Fortbildung der Reichstagsorgane, deren Thätigkeit die heutige Vereinigung sei.

Die Thronrede führt als Verhandlungsgegenstände den Handelsvertrag mit Oesterreich und das Gesetz über die Abänderung der Zollordnung als Grundlage für die Revision der Zoll-Gesetzgebung auf. Ferner gleichmäßige Tabaksteuerung, Zolltarif-Revision, den Handelsvertrag mit Spanien, und den nahe bevorstehenden Eintritt Mecklenburgs. Die Thronrede hofft auf Einmüthigkeit mit den anderen Regierungen und Vermittlung aus dem Gesichtspunkt gemeinsamer Interessen; dann wird der Dank der Nation für Anstrengungen krönen.

Die freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten lassen die Entwicklung der Nationalwohlthat und die Segnungen des Friedens erhoffen; zu deren Beschleunigung die deutschen Staaten sich verbündeten, die mit Gottes Hilfe jederzeit auf die gereimte Kraft des deutschen Volkes werden zählen können.

Berlin, 27. April. (Reichsparlament.) Die erste Sitzung wird gegen 3 Uhr vom Alterspräsidenten v. Frankenberg-Ludwigsdorf eröffnet. Derselbe heißt die süddeutschen Mitglieder des Reichstages willkommen und bezeichnet das einzige Deutschland als das vom Hause zu erstrebende große Ziel.

Wien, 25. April. (Reichsparlament.) Die Vorberathungen zum Neubau der vielen abgebrannten Gebäude sind nun vollendet, und es dürfte in der nächsten Zeit eine große Bauthätigkeit in unserer Stadt sich entsalten, ebenso auch beim Wiederaufbau unserer Kirche auf dem alten Plage entgegenzusehen werden.

Die Vorberathungen zum Neubau der vielen abgebrannten Gebäude sind nun vollendet, und es dürfte in der nächsten Zeit eine große Bauthätigkeit in unserer Stadt sich entsalten, ebenso auch beim Wiederaufbau unserer Kirche auf dem alten Plage entgegenzusehen werden. Das Oberamtsgebäude wird in den nächsten Wochen zum Abbruch kommen und in einer hinter dem Rathhause neu anzulegenden Straße aufgeführt werden; für die Zwischenzeit wird die Oberamtskanzlei in die oberen Räume des Kameralamtsgebäudes verlegt. Die Sonntagsgottesdienste werden in der neuen Kirche in Münster, deren Benützung freundschaftlich überlassen wurde, gehalten; für die Wochen-gottesdienste ist ein großer Saal im alten Schlosse eingeräumt. Das Hilfskomitee hat seine Sitzungen und Geschäfte bis auf die letzten Tage mit der größten Anstrengung und Anstrengung fortgesetzt, und es kann nunmehr auch zu weiterer Vertheilung der in so überaus reichlichem Maße gesammelten Geldspenden geschritten werden; die Vertheilung der in gleich reichlichem Maße eingekommenen Kleidungsstücke u. s. w. sind schon früher unter die Abgebrannten statt.

Freiburg, 18. April. Wie verlautet, hat das Domkapitel behufs der Wiederbesetzung des erledigten Stuhles sein Augenmerk auf einen unserer Landeisten gerichtet, nemlich auf den Generalvikar Domdekan v. Ehler in Rottenburg. Ebenfalls soll derselbe auf die Candidatenliste, welche dem Großherzog zu unterbreiten ist, gesetzt werden.

Berlin, 25. April. Im Sitzungssaale des Reichstages haben die Württemberger comite zusammen, Dr. v. Bardeleben an ihrer Spitze. Die Wadener haben sich mit vereinbarten Ausnahmen, den Nationalliberalen angeschlossen. Die Bayern sind getheilt, in der Art, daß die Ultramontanen und Ultrabayern zusammenstehen, ein anderer Theil der bayrischen

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich vierteljährlich 45 kr. — in der Stadt Backnang sammt Austragslohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonniert bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Seite kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

haupt, weil dasselbe nicht befreit oder abscheulich, ungeeignet ist und ebensolange aufgehoben werden wird. Wenn die v. Ebergenski den Nord begangen, so liegen ihre Tugenden, die Beförderung, die Bestialität Chorinsky's, eine halbe Bildung, die gefährlicher ist als Unbildung, als Wäldergründe vor. Der Verteidiger empfiehlt daher die Angeklagte der weitgehendsten Milde des Gerichtshofs. Der Gerichtshof verurtheilte Julie v. Ebergenski zu zwanzigjährigem Kerker, mit einwöchiger Einzelhaft jährlich, unter Verlust des Adels und der Stiftdamenwürde, sowie in die Prozeßkosten.

St. Gallen, 24. April. Ueber das schwere Brandunglück, das die armen Gemeinden Dieboldsbad und Schmitter im Rheintal am 23. Morgens betroffen hat, erzählt man Folgendes: Bei dem heftigen Böhnwind griff das Feuer so schnell um sich, daß in kurzer Zeit 22 Hütten eingestürzt und beinahe nichts aus denselben gerettet werden konnte. Nicht nur mehrere Stücke Vieh verbrannten, sondern es sind leider auch Menschenleben zu beklagen, indem von den 6 bei dem Brande betroffenen Personen am Donnerstag drei Kinder starben, darunter das einzige Kind des Sonnenwirts Thurnherr, dessen Gattin ebenfalls im Todeskampfe liegt. 34 Familien mit 141 Personen sind obdachlos; 15 Familien mit großer Kinderzahl haben nichts verlohren, die übrigen äußerst wenig. Auf dem Brandplatz sind alle Gebäulichkeiten bis auf den Grund niedergebrannt, so daß kaum ein Fuder Holz von denselben übrig blieb. Es mußten während des Donnerstags, bei fortgesetztem Südwind, große Anstrengungen gemacht werden, um einen weiteren Feuer- ausbruch zu verhindern, was glücklicherweise auch der von nah und fern herbeigeilten Löschmannschaften gelang.

Paris, 25. April. Die Heirath des Prinzen Murat mit der Prinzessin von Minnesien findet, wie der Monde anzeigt, am 28. d. Mts., und zwar in der russischen Kirche und dann in der Tuilerien-Capelle statt. Der Kaiser schenkt dem Prinzen eine Million; eine gleiche Summe erhält die Braut, die Prinzessin Salome, von ihrem Bruder. Die Mutter der Braut schenkt dem jungen Paare ein schönes, ursprünglich für Herrn Percire Sohn gebautes Hotel, der Kaiser von Rußland endlich legt der Prinzessin eine Rente von 20,000 Fr. aus.

London, Auf den Prinzen Alfred von England, den zweiten Sohn der Königin von England und muthmaßlichen Nachfolger des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, ist in Australien durch einen Fenier am 12. März zu Clontarf bei Port Jackson geschossen worden. Der Schuss war insofern ungefährlich und die Kugel ist bereits herausgezogen. Der Prinz, der den Titel eines Herzogs von Edinburgh führt, kehrt wahrscheinlich nächste Woche nach England zurück.

London, 26. April. Aus Aethiopien verläutet: König Theodor zog sich in die Festung zurück und schickte die Gefangenen, sowie alle Nichtkämpfanten hinaus. Sir A. Napier forderte jedoch unbedingte Uebergabe und stürmte Magdala, wobei Theodor fiel.

London, 26. April. Eine Regierungsendepesche meldet: Die britische Armee in Aethiopien erfocht einen glänzenden Sieg; Magdala ist eingenommen, Theodor todt; die Gefangenen sind sämmtlich frei.

Afrika. An dem glücklichen Ausgang der aethiopischen Expedition ist nicht mehr zu zweifeln. Wunderbar, wie dieselbe abendländische Zug nach dem Lande Ophir, ist auch die Raschheit des Endes. Nach den bis jetzt vorliegenden Depeschen fand der erste Zusammenstoß zwischen den Engländern und der Armee Theodor's vor Magdala am Samstag den 10. April statt. Theodor erlitt beträchtliche Verluste, 400 seiner Leute wurden getödtet, 500 verwundet. Die Engländer hatten angefallt nur Verwundete, 1 Offizier und 14 Soldaten. An den 2 folgenden Tagen sandte Theodor in das englische Lager die Gefangenen, welche der Gegenstand des Kriegs waren, und alle Handwerker, die in seiner Gewalt waren, im ganzen 60 Personen mit den Weibern und Kindern. Aber er verweigerte die Uebergabe. Sir Robert Napier gab ihm 24 Stunden Bedenkzeit, aber ohne Erfolg.

Die durch die Niederlage vom 10. demoralisirt, gegen den König wegen seiner Grausamkeit aufgebracht, übergaben einige Häuptlinge die feste Stellung von Selassie, eine wichtige von schroffen Felsen umgebene Position, 14,000 Mann legten die Waffen nieder. Darauf hin zog sich Theodor mit seinen letzten Getreuen in die Festung Magdala selbst zurück, die er mit 25 Kanonen vertheidigte. Am 13. stürmten die Engländer. Theodoros wehrte sich mit verzweifelter Tapferkeit. Als er jeden Widerstand vergeblich sah, gab er sich selbst den Tod; zwei seiner Söhne fielen in Gefangenschaft; die Armee ergab sich. So weit gehen bis jetzt die ersten telegraphischen Mittheilungen. Die ganze Expedition gehört durch ihren Ursprung und Zweck, durch die Beschaffenheit des Landes und der Fürsten, gegen die sie gerichtet war, wie durch die rasche Ausführung und gelungenes Ende zu den romanhaftesten und dramatischsten Episoden der zeitgenössischen Geschichte.

Ein Mädchen, welches in der Orthographie ziemlich schlecht bewandert war, sandte ihrem Geliebten ihr Portrait und schrieb am Ende die Worte hiezu: „Ich hoffe, Geliebter du wirst diese Ziege erkennen?“. Der Geliebte antwortete ihr: „O ja, ich kenne Dich ganz gut.“

B a c k n a n g . Morgen Freitag den 1. Mai im Schwannensaal große außerordentliche

Neues Streicheisen für Gerber. Herr Johann Eppinger, Gerbermeister in Winnenden, hat an dem bekannten Streicheisen der Gerber eine Verbesserung angebracht, welche die Leistungsfähigkeit dieses Werkzeugs wesentlich zu vermehren im Stande sein soll. In diesem Zwecke ist mit der Klinge des Streicheisens eine zweite, ebenso breite, aber etwa 4 Zoll kürzere durch 2 Schrauben in der Weise verbunden, daß zwischen beiden Klingen ein leerer Zwischenraum von etwa 1/2 Zoll Breite vorhanden ist.

Nach der Angabe des Erfinders soll die Handhabung dieses Werkzeugs keinen erheblich größeren Kraftaufwand veranlassen, während das Streichen der Häute mehr gefördert werde und dabei gleichwohl keinerlei Unbequemlichkeit in dem Reinmachen der Häute entstehe. Zum Schleifen der Klingen kann die aufgesetzte mit Leichtigkeit abgeschraubt werden.

Ein so verbessertes Streicheisen ist von Herrn Zeugschmid Krautter in Winnenden im Musterlager zur Einsicht und probeweisen Ueberlassung aufgelegt und können weitere Exemplare von dem Benannten bezogen werden.

(Landwirtschaftliches.) Einer der thätigsten Freunde des Menschen aus der Pflanzwelt ist der sogenannte „Feuersäbler“ und die ihm ähnlichen Käfer. Sie zerstören Maisästern, Raupen, Würmer und Schnecken. Dem Unkraut der Kinder, diese Thiere überall zu treten.

Ergebnis des Haller Getreide-Marktes vom 25. April 1868.

Frucht- Gattungen.	Kost vom vorigen Markt.	Heutige Zufuhr.	Ganzer Stand.	Heutiger Verkauf.		Umsatz d. letzten.	Höchst. Preis.	Mittel-Preis.		Niederst. Preis.	Gegen die vorigen Mittelpreis der Centralm.	
				Gr.	Wf.			Gr.	Wf.		fl.	kr.
Kernen	—	223	223	48	211	12	8	52	8	34	—	—
Gemisch	14	7	21	20	13	8	7	45	7	37	—	—
Woggen	20	—	10	—	—	—	7	30	7	30	—	—
Gerste	20	19	39	21	22	17	5	58	5	47	—	—
Haber	—	9	9	50	9	5	5	6	5	3	—	—

sollte in den Schulen auf dem Lande nachdrücklich entgegen gearbeitet werden, zumal in diesem Jahre, wo wir einen Maiserfrost bekommen. — Geraden besänftend ist es, daß heutzutage noch das Abfangen der Maulwürfe öffentlich betrieben wird, da sie doch die wirklichsten Feinde des allergeringsten Ungeziefers, der Engerlinge, Drathwürmer, Erdräusen und Regenwürmer sind. Man werfe die Haufen aneinander, was ja zur Düngung der Wiesen beiträgt und warte ruhig auf das Abziehen der Maulwürfe, was sicher erfolgt, sobald das Ungeziefer beseitigt ist.

(Warnung.) Die „Edin. Jg.“ enthält eine zuverlässige Einsendung aus Columbino in Mississippi, welche dringend und mit guten Gründen abmahnt, trotz allen Vorwärtelungen der Agenten, in die Südstaaten der Vereinigten Staaten auszuwandern. Rändlichen Auswanderern sei noch für lange Zeit als Niederlassungsziel nur der Westen zu empfehlen.

Ein Mädchen, welches in der Orthographie ziemlich schlecht bewandert war, sandte ihrem Geliebten ihr Portrait und schrieb am Ende die Worte hiezu: „Ich hoffe, Geliebter du wirst diese Ziege erkennen?“. Der Geliebte antwortete ihr: „O ja, ich kenne Dich ganz gut.“

B a c k n a n g . Morgen Freitag den 1. Mai im Schwannensaal große außerordentliche

Zauber-Vorstellung der ägyptischen Magie, Physik und Chemie.

componirt und gegeben in einer besonderen Art von Jean Georges, Professors der Magie und Physik. Besonders wird auf die schön- und tügel-feste Dame, sowie auf die Connamable oder hellsehende Dame aufmerksam gemacht.

Anfang 8 Uhr bei brillanter Beleuchtung. Das Nähere befragen die Anschlagzettel. Köstlich ladet ein. Jean Georges. Preise der Plätze: Erster Platz 18 Kr., zweiter Platz 12 Kr., dritter Platz 6 Kr.

Gold-Cours. Friedrichsd'or 9 fl. 57-58 kr. Vikolen 9 fl. 49-51 kr. 20-Franken-Stücke 9 fl. 30-31 kr. Randbanknoten 5 fl. 37-39 kr. Holl. 10 fl. Stücke 9 fl. 54-56 kr.

Oberamt Backnang.

Bestätigung eines Feuer-Versicherungs-Agenten.

Sekler C. Hein z in Backnang ist heute als Bezirks-Agent für die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt oberamtlich bestätigt worden, was hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Den 1. Mai 1868. R. Oberamt. Drescher.

Heutenbach.

Wegbau Afford.

Die bei der Herstellung einer Wegstrecke vom Ort Heutenbach an die Allmersbacher Auhersberger Straße vorzunehmenden Arbeiten sollen in Afford gegeben werden. Die Arbeiten betragen nach dem Ueberschlag und zwar die Planungsarbeit 373 fl. 20 kr., die Ausschütuungsarbeit 476 fl., die Maurerarbeit 162 fl. 27 kr. Die Affordsverhandlung wird am nächsten Dienstag den 3. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathszimmer in Heutenbach vorgenommen, wozu tüchtige Affordliebhaber eingeladen werden. Backnang den 29. April 1868. N. N. Oberamtswegmeister Solch.

Backnang.

Gewerbliche Fortbildungsschule. Der Unterricht im Freihand- und gewerblichen Fachzeichnen beginnt wieder kommenden Sonntag den 3. d. Mts. Die Teilnehmer haben Morgens 7 Uhr im Zeichensaal sich einzufinden. Die Herren Handwerksmeister werden ersucht, für zahlreiche Betheiligung von Seiten ihrer Arbeiter und Lehrlinge Sorge zu tragen. Backnang den 1. Mai 1868. Gewerbeschulrath. Stadtschultheiß Schmüde.

Backnang. Schön und gut genähte

Corseten das Stück zu 1 fl. 24 kr., empfiehlt Vortennmacher Müller.

Das Neueste in Chemisetten, Shawls und Mantelchen empfiehlt Vortennmacher Müller.

Todtenkränze u. Todtenbouquet das Stück von 12 kr. bis zu 1 fl., empfiehlt Vortennmacher Müller.

Schäffelberg. Circa 15 Ctr. gutes Sen und Dehn hat zu verkaufen Schulmeister Veitinger.

Resigheim.

Verkauf eines Handlungshauses, verbunden mit Conditorei.

Ich bin beauftragt, ein gemischtes Waarengeschäft, verbunden mit einer frequent betriebenen Conditorei an hiesigem Orte zum Verkauf zu bringen. Das in ganz gutem baulichen Zustande befindliche Gebäude, in welchem seit mehr als 16 Jahren eine Handlung mit Conditorei betrieben wurde, ist dreistöckig, liegt in der Mitte der Stadt an der Hauptstraße äußerst günstig plazirt und enthält folgende Gemache:

Einen großen gewölbten, durchaus trockenen Keller. Im untern Stock: einen hellen geräumigen Laden mit 4 Schaufenstern und neuer Laden-Einrichtung; neben dem Laden befindet sich eine Backstube und ein freundliches heizbares Comptoir mit Aussicht auf die Hauptstraße. Im zweiten und dritten Stock: je 3 ineinandergehende Zimmer, wovon 4 heizbar sind, 2 Küchen und 2 geräumigen Kammern. Auf der untern Bühne: 2 Magazine, ein unbeheizbares Zimmer und sonstigen freien Raum zu Aufbewahrung von Holz etc. Auf der obern Bühne: einen geräumigen Boden und eine Kammer. Auf diesem Anwesen ist seit der Etablirung sowohl die Handlung, insbesondere die Conditorei mit dem besten Erfolg betrieben worden, indem in 12 stark besuchten und wohlhabenden Orten im Umkreis von 1 Stunde eine Conditorei sich nicht befindet. Jeder Käufer wird bezweigen sein sicheres Auskommen finden, wenn er den guten Ruf, in welchem bisher das Geschäft gestanden ist, auch für die Zukunft zu wahren weiß. Die Kaufsbedingungen werden so billig gestellt werden, daß auch einem minder bemittelten jungen Mann Gelegenheit gegeben ist, bei entsprechender Garantie ein rentables Geschäft zu erwerben; auch wird beim Verkauf Vorsohrge getroffen, daß das Waarengeschäft sowohl, wie die Conditorei ohne alle Unterbrechung fortgeführt werden kann. Nicht bekannte Kaufsliebhaber werden gebeten, sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Die Verkaufsverhandlung findet am Dienstag den 12. Mai 1868 Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhaus statt. Zu weiterer Auskunft-Ertheilung ist der Unterzeichnete, sowie Herr Kaufmann Frion hier gerne bereit. Den 25. April 1868. Gerichts-Notar Löw.

Die Berliner Hagel-Versicherung-Gesellschaft von 1832

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungspflichtung, Boden-Erzeugnisse als: Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergleichen gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen nach Feststellung haar und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Kapitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden. Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare ic. unentgeltlich zu haben sind. Fr. Bollinger, jr. in Backnang, F. F. Schwickhardt, Stadtmerktmeister in Murrhardt, C. F. Molt in Oppenweiler, E. A. Cäs in Unterweissach, Chr. Müller in Kleinspach.